



**inter
homines**

Empowerment und Therapie
mit politisch Verfolgten e.V.

Stargarder Str. 47, 10437 Berlin

fon 030 / 92 357 121

fax 030 / 92 357 756

info@inter-homines.org

www.inter-homines.org

Postbank Berlin

DE48 1001 0010 0547 0791 06

PBNKDEFF

Dolmetschen für seelisch belastete Geflüchtete im psychosozial-therapeutischen Setting: Konzept für eine Dolmetscherfortbildung im Land Brandenburg in 2019

von Denis Shatov & Freihart Regner

Bedarf

Die allgemeine Bedarfslage hinsichtlich der psychosozial-therapeutischen Versorgung von seelisch belasteten bis schwer traumatisierten Flüchtlingen im Land Brandenburg wird in www.inter-homines.org/IH-Brandenburg.pdf ausführlich beschrieben. Fachkräfte, die in diesem Bereich tätig sind, sind wegen der Sprachbarriere meist auf Sprachmittler angewiesen. Diese verfügen jedoch nicht immer über die erforderlichen Erfahrungen und Kompetenzen im psychosozial-therapeutischen Bereich, bei dem ganz spezielle Anforderungen an die Sprachmittlung gestellt werden. Von daher besteht hier erheblicher Bedarf an einem qualifizierten Fortbildungsangebot.

Leistungsangebot

Inter Homines bietet vor diesem Bedarfshintergrund in 2019 die berufsorientierende, *betont praxisbezogene* Fortbildung „Dolmetschen für seelisch belastete Geflüchtete im psychosozial-therapeutischen Setting im Land Brandenburg“ an, zunächst als *exploratives Probeprojekt* mit nur einer Fortbildungsgruppe. Die Weiterbildung richtet sich an ausgebildete DolmetscherInnen ebenso wie an fortgeschrittene Berufsanfänger, Quereinsteiger und Ehrenamtliche. Auf diese Weise können – zur Milderung des Defizits an Sprach- und Kulturmittlern und mit dezidiert psychosozial-therapeutischer Ausrichtung – die Kompetenzen bereits zugewanderter Menschen verstärkt in die Sprachmittlungsangebote einbezogen werden. Bei der Zusammenstellung der Ausbildungsgruppe wäre indes auf die *hinreichende Homogenität* sowie die *besondere Eignung* der Auszubildenden zu achten, die sich in folgenden Kernkompetenzen zeigt: hinlängliche Kenntnisse im psychosozialen Gesundheitsbereich (wie sie u.a. durch längeres Dolmetschen in diesem Bereich erworben werden), basisqualifizierte Sprach- und Kulturmittlung, besondere empathisch-kommunikative Fähigkeiten, emotionale Belastbarkeit hinsichtlich schwerwiegender Beratungsthemen (Verfolgung, Krieg, Flucht u.a.). Ideal wäre, wenn die Auszubildenden bereits eine Basisausbildung durchlaufen hätten und die hier angebotene Dolmetscherschulung im psychosozial-therapeutischen Bereich eine darauf aufbauende spezialisierende Fortbildung darstellt.

Die Sprach- und KulturmittlerInnen sollen – und darauf liegt bei diesem Probeprojekt der Schwerpunkt – *beim praktischen Einsatz unterstützt* werden. Die Maßnahme beinhaltet somit ein praxisbezogenes Nachtreffen mit Fallbesprechungen sowie praxisbegleitende Gespräche, um die Reflexion der Tätigkeit und gleichzeitig die Identifizierung von Fortbildungsbedarfen zu unterstützen. Bei all dem wird die Kooperation mit anderen Brandenburger Institutionen, die intensiv mit DolmetscherInnen arbeiten und teils selbst Basisfortbildungen anbieten, gesucht und für wünschenswert erachtet.

Das Vorgehen bei den Fortbildungen erfolgt in drei Schritten:

(1) Zuerst wird die *zu unterrichtende Gruppe gebildet*. Hierzu wird das Fortbildungskonzept über verschiedene Verteiler bekannt gemacht sowie die Kooperation mit anderen auf diesem Gebiet erfahrenen Akteuren gesucht. Eignungsvoraussetzungen sollten *mindestens sprachliches B1-Niveau*

sowie *substantiierte Dolmetscher-Erfahrungen* sein; nötigenfalls müssten Auswahlgespräche geführt werden.

(2) Anschließend wird das *siebenstündige Fortbildungsseminar* durchgeführt. Dabei sei betont, dass über die folgenden Fortbildungsinhalte im diesjährigen *Probeprojekt* lediglich ein *fundierter Überblick* gegeben werden kann. Sollte sich die Durchführung am Ende als erfolgreich erweisen, können ab 2020 gegebenenfalls mehrtägige, tiefergehende Seminare angeboten werden.

1. Praxisorientierte Wissensvermittlung

Zum Beispiel: Unterscheidung psychosoziales / psychotherapeutisches / psychiatrisches Gespräch, Rollenklarheit, kulturelle Sensibilität, Schweigepflicht, Menschenrecht auf Gesundheit.

2. Sprachliche Qualifizierung

Zum Beispiel: fachbezogene Wortschatzarbeit und Quellenstudium, Lerntechniken, Sprache / Kultur.

3. Besonderheiten u. Risiken des Dolmetschens im psychosozial-therapeutischen Setting

Zum Beispiel: stellvertretende Traumatisierung, Psychohygiene, Burnout-Prävention.

4. Übungseinheiten

Zum Beispiel: Fallbesprechungen, Kleingruppen, Rollenspiele.

5. Diskussion

Zum Beispiel: Transfer in Praxis, Nachfragen, Vertiefungen.

(3) Um die Nachhaltigkeit der Fortbildung zu gewährleisten, erfolgt zwei bis drei Monate nach dem Kurs ein *fünfstündiges Nachtreffen*, in dem praxisbezogene Fall- und Problembesprechungen stattfinden. Darüber hinaus wird *bei Bedarf* persönliches Einzelcoaching (bis zu 5 Stunden, i.d.R. telefonisch) angeboten, um individuellen Problemlagen gerecht zu werden.

Leistungsziele

- Erweiterung von psychosozial-therapeutischen Fach- und Sprachkenntnissen
- kritische Diskussion sprach- und kulturmittlerischer Themen im gesundheitlichen Kontext
- *besonders: begleitete Praxiseinführung, Coaching*
- *besonders: Prävention bei Risiken*
- menschenrechtliche Einordnung, Normatives Empowerment

Personelle Durchführung

Die Fortbildung wird durchgeführt von Denis Shatov, staatlich anerkannter, beeidigter Dolmetscher für die deutsche und russische Sprache. Er ist seit 1999 im psychosozialen, psychotherapeutischen und psychiatrischen Bereich im Einzel- wie Gruppensetting als Dolmetscher tätig (z.B. bei Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin, XENION, Inter Homines, Plastisch-chirurgisches Zentrum für Terroropfer), zudem für Ämter, Behörden sowie Rechtsanwaltskanzleien für Sozial-, Asyl- und Strafrecht. Er nimmt seit vielen Jahren regelmäßig an den Dolmetscher-Fort- und Weiterbildungen im Behandlungszentrum für Folteropfer teil. Seine Berufserfahrung umfasst überdies Asylverfahrensberatung, Sozialberatung und psychosoziale Gesundheitsberatung. 2016 war er als Referent an der 15. Arbeitstagung der Fachgruppe *Klinische Psychologie im Allgemeinkrankenhaus. Allgemeinwissen für psychosoziale Versorgung (Haus der Psychologie Berlin)* und der Fortbildung „Notfallpsychologie in der Flüchtlingskrise: Dos & DONTs“ beteiligt.

Die psychologische Leitung und Supervision liegt bei Dr. phil. Freihart Regner, Klinischer Psychologe, Heilpraktiker für Psychotherapie (äquivalent zur integrativen Verhaltenstherapie), langjährig spezialisiert auf politische Traumatisierung in verschiedenen Bereichen.